

UTE TUCH, GÜNTER HÖCK

## Restaurierungsbericht der Putz- und Stuckarbeiten am Prämonstratenserklöster Roggenburg

September 2010 - April 2011

### Kurzbeschreibung des Objekts

#### Ehemaliges Prämonstratenserreichsstift

Laut Überlieferung gründeten um 1126 die Brüder Berthold, Konrad und Siegfried von Bibereck vermutlich an der Stelle eines frühmittelalterlichen Adelssitzes ein Kloster, das mit Prämonstratensern des nahen Klosters Ursberg besetzt wurde. 1444 Erhebung zur Abtei. 1513 Verleihung der hohen Gerichtsbarkeit; ab 1544 reichsunmittelbar. In den folgenden Jahrhunderten große Blüte des Reichsstifts, das seinen Besitz zu einem geschlossenen Herrschaftsgebiet erweitern konnte. 1802 Säkularisierung.

Großartige, weithin sichtbare Klosteranlage, wie ein „schwäbisches Melk“ hoch über dem Tal der hier zu Weihern aufgestauten Biber gelegen. Klostergebäude, zugleich Pfarrhaus, Altersheim und Internat. Entwurf zur Gestaltung wohl von Christian Wiedemann, der 1732 mit seinem Sohn Johann Rudolf Wiedemann den südwestlichen Eckrisalit und den anschließenden Teil des Westflügels bis einschließlich dem Mittelrisalit erbaute. 1750 Weiterführung des Westflügels durch Jakob Jehle bis zu den Türmen der alten Kirche, die 1752/53 durch den nordwestlichen Eckbau ersetzt wurden. Wohl bis 1758 Errichtung des Ostflügels. Vollendung des Komplexes 1764/66 mit dem langen Südflügel und dem inneren Quertrakt.

Südflügel, Erdgeschoss: Am Gang von Säulen flankiertes Stuckmarmorportal zum Refektorium. Gegenüber in Nische Fresko mit Stifterpaar, Probst und Mönchen beim Mahl. Refektorium: 1766 ausgestattet.<sup>1</sup>

Die Gebäudeflügel sind massiv dreigeschossig, die Eck- und Mittelrisalite dagegen viergeschossig erbaut.

#### Bestandsaufnahme mit Schadensbeschreibung Historische Arbeitstechnik

Die gemauerten Gewölbe und Wände der Flure im Erdgeschoss sind mit roten Ziegeln aufgebaut. Eine Holzunterkonstruktion mit Lattung bildet den Träger der Stuckdecken im 1. und 2. Obergeschoss. Die Lattung ist angebeilt und sägerau. Die Holzlatten im Mittelflügel

2. OG sind zumeist leicht konisch geschnitten. Die Lattung im Mittelflügel 1. OG ist nicht konisch. Die Latten sind hier von allen Seiten angebeilt. Darauf ist zweilagig ein Putz, z.T. mit Zusatz von Tierhaaren, aufgebracht (Gesamtputzstärke ca. 1-2 cm); Grund- und Feinputz.

Feinstuckapplikationen (Kalk mit feinem Sand und hohem Gipsanteil) sind ohne Nagelarmierung auf den Putz aufgetragen. Sie wurden zumeist in weichem Zustand modelliert.

Für die Positionierung der ornamental Stuckaus schmückung sind, z. B. am Erdgeschossgewölbe (Raum EG 54.1), Vorzeichnungen ausgeführt worden (vgl. hierzu Abb. 1). Die Vorzeichnung wurde rot pigmentiert mit dem Pinsel aufgetragen und ist freskalo abgebunden. Die Fassungsoberfläche dieser Vorzeichnung erscheint in den durch den Verlust der Stuckornamentik nun sichtbaren Bereichen sehr glatt.<sup>2</sup>

#### Schäden

An Putz und Stuck der Decke ist zumeist ein deutliches Rissbild inklusive diverser klein- und großflächiger gefährdeter Hohlstellenbereiche erkennbar. Über Rissen und Rissgabelungen sind zahlreiche flach aufgetragene Stuckapplikationen lose. Korrodierte Armierungen stärkerer Stuckapplikationen sind z.T. erkennbar. Dies hat durch die mit der Korrosion verbundenen Volumenvergrößerung zu diversen Absprengungen im Stuck geführt.

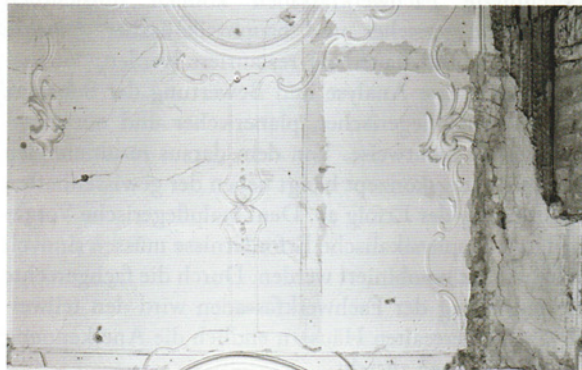
Sowohl die historische Grob- als auch die Feinputzschicht weisen z. B. in Raum OG 1 129.1, ein engmaschiges Rissnetz auf (vgl. hierzu Abb. 2). In älteren Restaurierungen wurden diese Schadensbereiche bereits großzügig repariert und ergänzt. Unterschiedliche Putzflächen mit Stuck haben sich von der Lattung gelöst.

In vielen Deckenbereichen fehlen großflächig die gliedernden Stuckdekorationen. Einige Fehlbereiche sind durch ehemals später eingebaute Trennwände entstanden. Die Trennwände sind zum Teil heute nicht mehr vorhanden.

Abb. 1



Abb. 2



#### Anmerkungen:

<sup>1</sup> Vgl. Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Bayern III Schwaben, München 1989, S. 908ff.

<sup>2</sup> Vermutlich eine Sinterhaut nach Abbinden der Pigmentierung.



## Die Schäden im Detail

### Erdgeschoss

- Risse und gefährdete Hohlstellen in den Flächen und an den Stuckapplikationen;
- großflächige gefährdete Stuckhohlstellen;
- Ornamentergänzungen;
- deutliche Putzschäden im Sockel;
- Wasserschäden (Mittelflügel).

#### 1. Obergeschoss

- Risse und gefährdete Hohlstellen in den Flächen und an den Stuckapplikationen;
- Altreparaturen und umfangreiche, grob ausgeführte Ornamentergänzungen;
- der Stuck ist z. T. mit Schrauben gesichert;
- flächig fehlende Stuckapplikationen, Stuckprofile und Ornamente aus Anstragstuck.

#### 2. Obergeschoss

- Risse und gefährdete Hohlstellen in den Flächen und an den Stuckapplikationen;
- gefährdete Hohlstellen;
- der Stuck ist z. T. mit Schrauben gesichert;
- diverse Altreparaturen und unadäquate Ergänzungen;
- flächig fehlende Stuckapplikationen, Stuckprofile und Ornamente aus Anstragstuck.

### Beschreibung der durchgeführten konservatorischen Maßnahmen

Für die Putz- und Stuckkonservierung in den Fluren von Südflügel, Mittelrisalit und Mittelflügel wurden verschiedene konservatorische Schwerpunktzonen mit unterschiedlichen Konservierungskonzepten festgelegt.

Ein Deckenbereich im Mittelflur des Mittelflügels 1. OG (Raum OG1 129.1) weist als Sichtfassung derzeit die historische, wohl bauzeitliche, polychrome Fassung auf (vgl. hierzu Abb. 3). Die Decke war lange Zeit durch eine Zwischendecke abgedeckt. Dieser Bereich mit Originalbestand soll als solcher auch erkennbar bleiben. Hier wurden sowohl die Fassung als auch Putz- und Stuckflächen und -ornamentik rein konservatorisch behandelt:

- Konservierung der Originalfassung;
- Risse werden belassen;
- Injektionen von mineralischem Material<sup>3</sup>;
- die im Bestand sichtbaren Bereiche mit Zusatz von Strohhäckseln im Putz zwischen der Hohlkehlenlatung wurden im Fehlstellenbereich entsprechend dem Bestand (Nachstellung der originalen Materialzusammensetzung) ausgebessert;

Abb. 3



- die originale Kalkglätte der flächigen Oberflächen ist hier etwas gröber und fein (mittels Sand/Quarz) strukturiert, sie wird in den Ergänzungen entsprechend dem Bestand nachgestellt;
- Ergänzung von Fehlstellen im Unterputz: Kalk-Sand-Putz;
- Ergänzungen Kalkglätte, hier dicker als in anderen Bereichen der Deckenflächen;
- Ergänzung fehlender Stuckrahmenornamente z. B. kleinere Blattspitzen u. Fehlstellen im Bänderstuck: Gips/ Kalk 3:1.

Die übrigen Bereiche wurden ebenfalls konserviert, der Schwerpunkt der Ausführung lag hier jedoch auf der restauratorischen Umsetzung der Substanzerhaltung, wobei sowohl Ergänzungen als auch Überarbeitungen alter unadäquater Maßnahmen durchaus vorgenommen wurden.

### Erneuerung des Sockelputzes im EG

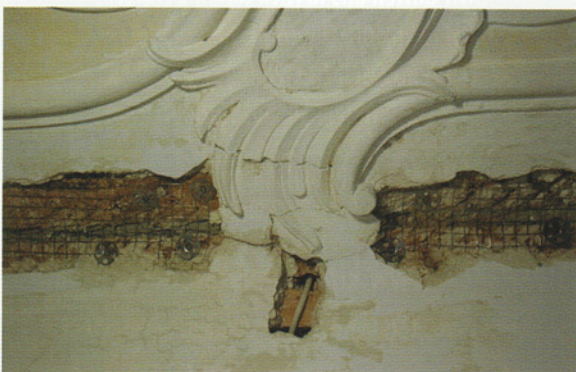
Im Erdgeschoss wurde der Sockelputz in den geschädigten Zonen entfernt. Anschließend erfolgte ein 2-lagiger Sanierputz auf einem traßementhaltigen Spritzbewurf. Die Putzoberfläche der Ergänzungen wurde strukturell dem umgebenden Altputzbereichen angepasst.

### Maßnahmen zur Stuckkonsolidierung

Die Stuckdecken und Wände wurden abschnittsweise (in Abstimmung mit dem Arbeitsfortschritt anderer Gewerke) konsolidiert. Hohlliegende Putz- und Stuckbereiche wurden, wenn möglich, über Risse mittels mineralischen Injektionsmaterials stabilisiert. Hatten die Putzflächen in solchen Zonen noch genügend Einbindung ins System, so wurden punktuelle Injektionen gesetzt. Innerhalb der gemauerten Gewölbeflächen des Erdgeschosses wurden zur Stabilisierung nur Injektionen gesetzt.<sup>4</sup>

Partiell kamen Sicherungen mit Verschraubungen V2A Edelstahl in den Obergeschossen zur Anwendung, hier besonders zur Fixierung gelöster Stuckapplikationen am Träger. Im Bereich desolater Hohlkehlen, z. B. 1. OG. Raum OG1 129.1, kamen zusätzlich feinmaschige Edelstahlmatten zur Armierung der Putzergänzungen über der Lattenkonstruktion der Hohlkehle zum Einsatz (vgl. hierzu Abb. 4). Die z. T. gelockerte Latung der Hohlkehle wurde mit Verschraubungen V2A Edelstahl wieder am Träger fixiert (vgl. hierzu Abb. 5).

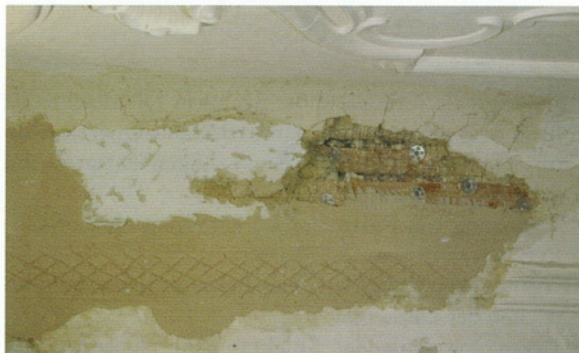
Abb. 4



**Anmerkungen:**  
PLM-A; hier keine Sicherung durch Schrauben. Hier kein Einsatz von Verschraubungen. Keine Tierhaare im Putz.



Abb. 5



#### Risskittungen/ Stuck- und Putzergänzungen

Kittungen in Fehlstellen und größeren Rissen wurden, wo notwendig, geöffnet (Entfernung loser Altkittungen) und mit entsprechend dem Originalbestand eingestelltem Kalk/Sand/Gipsmörtel geschlossen. Stark geschädigte Putzoberflächen wurden mit Gipskalkglätte überarbeitet und die Anschlussflächen integriert. Gelöste Altkittungen und Überlappungen der Rissrandzonen wurden entfernt. Nach Herausnahme wurden die Ränder versäubert; partiell wurde eine Randsicherung vorgenommen.

#### Korrektur von Altrestaurierungen

An Decke und Hohlkehle wurden Altkittungen entfernt, soweit sich diese gelöst hatten und nicht mehr verklebt werden konnten. Schrittweise wurden hier Injektionen gesetzt oder diese partiell durch neue Schraubsicherungen

gen (Edelstahl) ersetzt, falls eine starke Ablösung dies erforderte. Besonders stark in Oberflächenstruktur und Qualität vom Originalbestand abweichende Alterergänzungen wurden nach Absprache korrigiert bzw. adäquat überarbeitet.

#### Behandlung von Wasserschäden

Bereiche mit älteren und jüngeren Wasserschäden, in denen der Putz/Stuck geschädigt, salzbelastet oder versintert war, wurden durch Salzverminderungskompressen, Neutralisation und anschließender Strukturfestigung, beim Mörtel mittels kieselsäureestergebundenem Konsolidierungsmaterial, behandelt.

Die Sicherung und Ergänzung von Putz- und Stuckarbeiten an den ornamental gegliederten Wandbereichen der Flure wurde wie oben beschrieben ausgeführt.

#### Rekonstruktion Stuckdecke

Im 1. Obergeschoss wurden ein großflächig fehlender Deckenbereich mit einer runden Profilrahmung sowie ein fehlendes Eckornament erneuert. Dieser Bereich wies eine alte „Restaurierung“ auf, wobei Streckmetall zum Einsatz gekommen war.

#### Maßnahme 2010

- Edelstahlplatten werden neu eingebracht und verschraubt (Edelstahl);
- Auftrag von reinem Kalk-Sand-Putz mit Zusatz von Schweineborsten, ca. 2 cm stark - Kalkglätte ca. 0,1 - 0 cm stark;

ANZEIGE

**vielseitig, weil individuell**



„Wir dürfen uns täglich damit befassen, das Historische zu bewahren und zeitgenössisch zu kreieren. Fördern Sie uns, indem Sie uns fördern!“

KIRCHNER METALL | Streitberger Siedlung 49 | 15518 Langewahl  
Tel. 03361 69252 | Fax 03361 306501 | be.kirchner@kirchnermetall.de

**www.kirchnermetall.de**

Zertifizierter Fachbetrieb für Restaurierungsarbeiten

Antworten auf viele Fragen

## Ihr Partner für Fachbücher und Fachmedien



**www.siegl.de**

- Online-Shop mit allen Angeboten
- Aktuelle Büchertipps
- PDFs zu allen Fachbuchübersichten
- Infos & Software

Anton Siegl Fachbuchhandlung GmbH  
Kirchenstr. 7, D-81675 München  
Tel.: 089 / 47 52 43, Fax: 089 / 470 49 34  
service@siegl.de, www.siegl.de



- Stuckprofilierung wird komplett ergänzt;
- Erstellung eines formgetreuen Abgusses einer Eckkartusche;
- kleine fehlende Stuckornamentik wird handmodelliert;
- Ausbesserungen im historischen Stuck und in der Fläche werden wie übrige Bereiche ausgeführt;
- Kalkanstrich, polychrom.

#### Konservierung der historischen Fassung:

- Oberflächenreinigung;
- Retusche mit pigmentierter Kalklasur.

#### Neufassung nach Befund:

- Vorbereitung des Untergrundes zum Auftrag der Fassung;
- partiell Behandlung von Wasserschäden;
- Neufassung in Kalktechnik;
- Pigmentierung der letzten Lasur mit kalkechten Trockenpigmenten.

#### Ute Tuch

ist Dipl.-Restauratorin in Friedberg/Bayern.

#### Günter Höck

ist Restaurator im Stuckateur-Handwerk und Besitzer eines Geschäftes und einer Werkstatt für Stuck-Restaurierungen in Augsburg.  
E-Mail: [info@stuck-hoeck.de](mailto:info@stuck-hoeck.de)

#### Verwendete Materialien

- Sand: TOP DRESS, Mainsand bis 1 mm Körnung, Firma Thaler, Täferlingen;
- Kalk: Weißkalk CL 90, Firma Märker (Baustellenlöschung);
- Kalkglätte: Weißkalk CL 90 und Steinmehl Nofacal 30/500 (Trockenlöschung);
- Steinmehle: Juraperle LM und Ulmer Weiss MM, Firma Merkle, Blaubeuren;
- Haare: Schweineborsten, Augsburger Bürsten- und Pinselfabrik;
- Injektionsmörtel: PLM-A Mörtel;
- Gips: Alabastermodellgips, Firma Orth, 37215 Witzenhausen-Hundelshausen.

#### Fertigprodukte auf Neuputzflächen: Fa. Schwenk

- Trasskalk TKP fein;
- Kalkputz KIP;
- Trass Vorspritzputz TVP;
- Porengrundputz SGP – WTA;
- Sanierputz SP – WTA;
- Kalkglätte.

#### Hilfsstoffe

Spritzen und Kanülen;  
Ethanol, Fa. Merck;  
Ardex 828, Gipskleber, Vertrieb: Ardex GmbH, 58430 Witten;  
Plextol D 540, Vertrieb: Firma Deffner und Johann;  
Primal AC 33, Vertrieb: Firma Deffner und Johann.

ANZEIGE



FACHBETRIEB FÜR DENKMALPFLEGE

# DONATH

*Das ganze Dach aus einer Hand!*








Fachbetrieb  
für Denkmalpflege®

[www.maetzold-dach.de](http://www.maetzold-dach.de) · [amaetzold@t-online.de](mailto:amaetzold@t-online.de)

Inh. Andreas Mätzold · Dipl. Ing. (TU) · Tragwerksplaner · Gepr. Restaurator im Zimmererhandwerk  
Hollfelder Str. 15 · 96197 Wonsee · Tel. 09274/94522 · Fax 09274/94523